

teil – bei allen Modifikationen im einzelnen – auch Anzeichen für eine Intensivierung der grundherrschaftlichen Bewirtschaftungsform nachweisen. E.-D. H.

Karl-Heinz S p i e ß, Das älteste Lehnbuch der Pfalzgrafen bei Rhein vom Jahr 1401. Edition und Erläuterungen (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg: Reihe A, Quellen 30) Stuttgart 1981, W. Kohlhammer Verlag, XVI u. 247 S., 10 Karten, DM 42. – Seine Untersuchungen zum Lehnswesen der Pfalzgrafen bei Rhein (vgl. DA 37, 887) ergänzt S. durch die vorliegende Edition, deren Wert nicht zuletzt in einer umfassenden Kommentierung der einzelnen Einträge besteht. Im Kommentar beschreibt er vor allem die Lehnbeziehungen der im Lehnbuch genannten Vasallen zum Pfalzgrafen und stellt die urkundlichen Belege dafür zusammen. Damit erschließt er das Material, das dem kurpfälzischen „Archivar“ Konrad Rosengart bei der Anlage des Lehnbooks zur Verfügung stand (für etwa ein Viertel der darin Genannten sind die Lehnreverse und -urkunden heute noch erhalten), und dokumentiert die Bemühungen Konrads um den Nachweis verschwiegener Lehen. Darüber hinaus finden sich zahlreiche Angaben zur Geschichte der jeweiligen Lehnobjekte. So werden besonders der landesgeschichtlichen Forschung wichtige Informationen geboten; da die Lehnserneuerungen aber in die Zeit der Königskandidatur Ruprechts und der Vorbereitungen zu seinem Romzug fallen, ist auch ein reichsgeschichtlicher Aspekt berührt. Karten und sorgfältige Register erschließen Edition und Kommentar. Weniger geglückt ist jedoch die Beschreibung der Hs.; bei der Vorbemerkung zur Gestaltung der Edition fehlt ein Hinweis, daß die Namen der Lehnsträger im Druck halbfett wiedergegeben sind. E.-D. H.

Wolfgang Herborn – Klaus J. Mattheier, Die älteste Rechnung des Herzogtums Jülich. Die Landrentmeister-Rechnung von 1398/1399 (Veröffentlichungen des Jülicher Geschichtsvereins 1) Jülich 1981, Verlag des Jülicher Geschichtsvereins, 231 S. – Als Gemeinschaftsarbeit eines Historikers und eines Germanisten liegt hier die Erstedition einer der frühesten finanzgeschichtlichen Quellen aus den niederrheinischen Territorien des Spät-MA vor. Das Jülicher Rechnungsbuch veranschaulicht auf der Einnahmenseite die heterogene Fülle der historisch gewachsenen herzoglichen Gerechtsame und gewinnt bei den Ausgaben seinen Wert durch die Präzision der Mitteilungen u. a. über wöchentlichen Nahrungsmittelverbrauch, tägliche Pferdefütterung und einzelne Botengänge. Serienartige Angaben sind von den Hg. gleich in Tabellen umgesetzt, außerdem findet man neben einer wirtschafts- und sprachgeschichtlichen Einleitung Register der Orts- und Personennamen sowie ein nützliches Glossar der mittelhochdeutschen Begriffe. R. S.

Walter Achille, Anmerkungen zum Einnahmeverzeichnis der Vogtei Bodenteich aus agrarhistorischer Sicht, Niedersächsisches Jb. für LG 52 (1980) S. 283–299, vertieft die Auswertung des Registers der Vogtei Bodenteich (bei Uelzen), das Th. Vogtherr (vgl. DA 36, 601) ediert und kommentiert hat. Wolfgang Petke

Le compte général du receveur d'Artois pour 1303–1304. Édition précédée d'une introduction à l'étude des institutions financières de l'Artois aux XIII^e–XIV^e siècles par Bernard Delmaire (Académie royale de Belgique. Commission royale d'Histoire) Bruxelles 1977, Palais des Académies, CXXVI u. 316 S. – Der Hg. orientiert